

Menschenrechte sind unteilbar, Vielfalt ohne Alternative!

Stellungnahme des Facharbeitskreises Migration im Paritätischen Landesverband NRW

Seitdem Ende Januar die Recherchen von CORRECTIV zu mehreren Geheimtreffen von AfD-Politiker*innen, Neonazis und potentiellen Geldgeber*innen öffentlich wurden, hat sich viel bewegt. In vielen deutschen Städten waren hunderttausende Menschen auf den Straßen und sind es noch immer regelmäßig. Diese deutliche Reaktion der Zivilgesellschaft macht Hoffnung. Es ist wichtig, diese vielfältige Bewegung für Demokratie und Menschenrechte - und gegen Ausgrenzung und Rassismus - am Leben zu halten und mit Nachdruck für eine offene Gesellschaft einzutreten. Denn: Die Ergebnisse dieser Recherchen sind nicht überraschend, aber alarmierend. Sie belegen unumwunden, wozu Teile der deutschen Gesellschaft knapp 80 Jahre nach dem Ende des Nationalsozialismus bereit wären, wenn sie in Deutschland den Regierungsauftrag bekämen.

Die Veröffentlichungen von CORRECTIV lassen tief in die Geisteshaltung der teilnehmenden Personen und der von ihnen vertretenen Organisationen blicken. Sie offenbaren zugleich das rassistische Weltbild, unter dem Menschen mit Ausgrenzungserfahrungen seit jeher, tagtäglich, in unterschiedlichen Ausprägungen leiden. Sie finden zudem in einer Zeit statt, in welcher wir eine starke Diskursverschiebung nach rechts beobachten: Antidemokratische und menschenfeindliche Haltungen nehmen in der Gesamtbevölkerung zu. In migrationsbezogenen Debatten wird bis in die demokratischen Parteien hinein auf Abschreckung und Abschiebungen gesetzt – es werden rassistische Stereotype bedient und das Grundrecht auf Asyl offen in Frage gestellt. Asyl ist Menschenrecht!

Die Vergangenheit zeigt: Immer dann, wenn Debatten im Netz, Parlament oder auf der Straße hetzerisch und menschenverachtend werden, folgen darauf rassistische, antisemitische und rechte Angriffe. Unsere Solidarität gilt allen von Rassismus betroffenen Menschen – ob mit oder ohne deutschen Pass und unabhängig von Aufenthaltstiteln. Soziale Arbeit ist für uns Menschenrechtspraxis. Als soziale Organisationen setzen wir uns für gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten für alle Menschen ein. Kurz: für Demokratie. Und wir fordern diese Solidarität von allen Demokrat*innen ein.

Gleichzeitig finden die Veröffentlichungen der CORRECTIV-Recherchen in einer Zeit statt, in welcher antisemitische Vorfälle sich vervielfacht haben. Seit dem Überfall der Hamas auf Israel am 07. Oktober fühlen sich viele jüdische Menschen auch in Deutschland nicht mehr sicher. Antisemitismus bedeutet einen Angriff auf die Demokratie. Wenn heute unter dem Motto „Nie wieder ist jetzt!“ auf die Straße gegangen wird, muss dies mit einem klaren Bekenntnis zum Schutz jüdischen Lebens verbunden sein – und sich gegen Antisemitismus in all seinen Erscheinungsformen richten.

Genauso entschlossen stellen wir uns allen Ideologien der Ungleichwertigkeit entgegen. Wer Antisemitismus nur dann für sich als Thema entdeckt, wenn es zur rassistischen Hetze gegen Muslim*innen und migrantisierte Menschen genutzt werden kann, ist nicht Teil der Lösung - sondern des Problems. Wir lassen es nicht zu, dass sich einige demokratische Parteien von den Randthemen der AfD leiten lassen und dabei verkennen, dass der politische Diskurs über Gerechtigkeit und faire Ressourcenverteilung ohne Not nach Rechtsaußen verschoben wird, als ob das Bestehen der Menschenrechte neu verhandelt werden müsste. Der Paritätische steht für [Gestalten statt Ausgrenzen](#). Wir fordern eine menschenrechtsorientierte Migrations- und Flüchtlingspolitik, welche gesellschaftliche Herausforderungen bearbeitet und nicht auf Abschreckung, Auslagerung und Abschiebung setzt.

Die AfD spekuliert mit ihren antidemokratischen Tabu- und Regelbrüchen darauf, dass wir der Kulturtechnik des demokratischen Streits verdrießlich werden, Diffamierungen zulässig finden und uns daran gewöhnen, menschenverachtende Äußerungen als Meinung gelten zu lassen. Dies steht jedem Demokratie- und Diversitätsverständnis entgegen. Wir stehen jedoch für Vielfalt ohne Alternative! Daher dürfen wir uns von rechter Hetze nicht entmutigen lassen. Wir haben durchaus Einfluss auf die politischen Herausforderungen dieser Zeit, sei es auf den diskriminierenden Umgang mit Flucht, Klimaveränderung oder ungerechte Ressourcenverteilung. Viele wichtige Entscheidungen werden inzwischen auf europäischer Ebene getroffen. Wer wahlberechtigt ist, kann bei den Wahlen zum Europaparlament Anfang Juni Einfluss nehmen. Aber auch das konsequente Einschreiten gegen eine Vertreibungsrhetorik vor Ort und im Netz sind ernsthafte Möglichkeiten einer Einflussnahme.

Wir sind mehr! Als Sprecher*innen des Facharbeitskreises Migration im Paritätischen Landesverband NRW, dem mehr als 120 Mitgliedsorganisationen angehören, rufen wir dazu auf, gegen jede Demokratiefeindlichkeit klare Haltung zu zeigen und weiterhin aktiv gegen Rassismus, Antisemitismus und jede Art der Menschenfeindlichkeit einzutreten.

April 2024

Der Facharbeitskreis Migration im Paritätischen Landesverband NRW